

„Bilderreise durch Nachbars Garten“

An die Tatsache, dass Gärten nicht nur etwas fürs Auge sind, erinnert Harro Hartmann aus dem Flecken Harpstedt. Er hat uns für die Serie „Bilderreise durch Nachbars Garten“ dieses Foto zugeschickt. Aus dem Bewusstsein heraus, etwas für Insekten tun zu wollen, seien in Harpstedt nicht nur Blühstreifen von den Landwirten angelegt worden: Auch viele Gärtnernde seien aktiv geworden. „Anstelle von Gemüse sind blühende Oasen entstanden“, schreibt er. Diese Aufnahme hat er am vergangenen Wochenende im Garten von Irmgard Spaltner in Harpstedt gemacht. Unsere Serie soll Ersatz für die aufgrund der Coronapandemie abgesagte Tour „In Nachbars Garten“ bieten.

FOTO: HARTMANN



DAMALS

Vor 5 Jahren

Premiere beim Schützenverein Wohlde-Mahlstedt: Das erste Mal bestieg mit Juli Brüning eine Frau den Thron. Sie machte es ihrem Sohn Lukas nach, der bereits am Nachmittag Kinderkönig geworden war. Unter tosendem Applaus der Schützen sowie zahlreicher Besucher proklamierte der Vorsitzende Frank Bitter die 37-jährige Reitlehrerin zur Majestät über das Schützenvolk. Frauen dürfen erst seit 2010 auf die Königsscheibe schießen. Nun war es soweit, dass eine von ihnen auch am besten traf.

IM BLICKPUNKT

Jan Harpstedt rollt wieder

Harpstedt – „Langsame Fahrt voraus: Am 19. Juli geht's wieder los“, kündigen die Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde auf ihrer Facebookseite an. Der geplante Fahrtag am Sonntag, 5. Juli, muss allerdings noch ausfallen. Zwei Wochen später soll dann ein Probebetrieb nach Sonderfahrplan mit dem Triebwagenzug starten. „Die Fahrten führen nur von Harpstedt nach Heiligenrode und (ohne Aufenthalt) zurück. Es können nur Rückfahrkarten gebucht werden“, heißt es dazu. Die Zwischenhalte würden an diesem Tag nicht bedient. Wer mitfahren möchte, muss online ein Ticket buchen und dabei seine Kontaktdaten angeben. Während der Fahrt müssen alle einen Mund-Nasen-Schutz tragen und dürfen ihren Sitzplatz nicht verlassen. An Bord gebe es weder Toiletten noch ein gastronomisches Angebot, teilt der Verein mit. Auch die Möglichkeit, Fahrräder mitzunehmen, sei im Probebetrieb nicht gegeben. „Wir bedauern sehr, dass unser Betrieb aktuell so vielen Einschränkungen unterliegt, sind aber andererseits froh, überhaupt wieder Museumszugfahrten anbieten zu können“, schreiben die Eisenbahnfreunde.

Infos im Internet www.jan-harpstedt.de

KURZ NOTIERT

Homepagepflege für „mischMIT!“

Harpstedt – Für den Bereich Homepagepflege sucht die Freiwilligenagentur „mischMIT!“ in Harpstedt eine engagierte Person. Es gehe darum, Änderungen und Aktuelles auf der Vereinshomepage einzupflegen, heißt es in der Mitteilung. Die benötigten Informationen kämen von den einzelnen Sparten oder dem Vorstand. Zudem gebe es eine kompetente Ansprechperson, die bei Fragen kontaktiert werden könne. Wer Interesse an dieser Aufgabe hat, kann „mischMIT!“ unter Telefon 04431/7483475 oder per E-Mail an info@mischmit.org erreichen.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlsen 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnstraße 13,
27793 Wildeshausen

Glück und Leid liegen eng beieinander

SERIE Nach der Ermordung einer Tante feiert die Familie Heinrich die Rückkehr ihres Sohnes

VON JÜRGEN BOHLKEN

Colnrade – Es wird eng im Geschoss oberhalb der Gastwirtschaft von Karl („Kalli“) Harms in Colnrade: Drei Räume teilt sich Ruth Heinrich dort mit Schwestern, Eltern und Großeltern. Doch dabei bleibt es nicht. Ruths Cousinen Karin und Bärbel kommen 1947 hinzu. Beide haben ihre Mutter auf brutale Art und Weise verloren.

Als sie in Colnrade eintreffen, stehen sie unter Schock. Sie erzählen von dem zurückliegenden Verbrechen in einem abgelegenen Wochenendbungalow in den schlesischen Bergen, das sie miterleben mussten: Ihre Mutter, Ruths Tante Maria, saß mit ihnen auf dem Sofa und las ihnen eine Gute-Nacht-Geschichte vor, als „plötzlich die Tür aufflog und drei schwer bewaffnete, verkleidete Männer ins Zimmer stürmten“, um die Herausga-

be von Geld und Wertsachen zu fordern. „Seid nicht albern! Wir haben nichts“, soll Tante Maria erwidert haben. Zu einem der Täter, den sie als einen „polnischen Arbeiter aus dem Dorf“ entlarvt zu haben glaubte, soll sie gesagt haben: „Außerdem kommst du damit sowieso nicht durch.“ Der Betreffende soll daraufhin aus nächster Nähe auf die Frau geschossen haben. Sie starb auf der Stelle.

Ihre jüngere Tochter Bärbel erlitt „entsetzliche Brust- und Armwunden; sie verlor zwei Finger der einen Hand, die sie schützend über ihre Brust gelegt hatte“, schildert Ruth Brown, geborene Heinrich, die Geschehnisse Jahrzehnte später.

Weiter heißt es in ihrem Manuskript: „Mit ihrer toten Mutter neben sich mussten die beiden paralysierten Mädchen noch zwei Tage ausharren, bis sie endlich von Nachbarn (...) gefunden wurden.“

Wie durch ein Wunder überlebte das verletzte Mädchen, das auf der Stelle ins Krankenhaus eingeliefert wurde und eine Menge Blut verloren hatte, diesen grauenvollen Angriff auf drei unschuldige Opfer. Karin, damals auch erst sieben, litt lange Zeit unter dem Schock und hatte noch Monate danach schreckliche Alpträume. Wir alle taten unser Möglichstes, damit sich die beiden mutterlosen Mädchen bei uns in Colnrade wie zu Hause fühlten.“

Der vermisste Bruder lebt in Hameln

Fast zweieinhalb Jahre sind vergangen, seitdem Ruth Ende Januar 1945 ihr Elternhaus in Breslau mit der Mutter und den drei Schwestern verlassen hatte, um vor der Roten Armee zu fliehen. An einem „schönen, unvergesslichen Sommertag“ erfährt sie, dass

ihre vermisste Bruder Arnim den Krieg überlebt und auf einem Rittergut nahe Hameln eine Anstellung gefunden hat. Er war kurz vor Beginn der Flucht seiner Angehörigen zum Volkssturm eingezogen worden.

„Der Zufall wollte es“, so schreibt Ruth, „dass uns gerade mein Freund Laurie (Anmerkung der Redaktion: Gemeint ist Laurie Brown, ihr späterer Ehemann) einen Besuch abstattete, als wir so dringend eine Fahrgelegenheit benötigten, um nach Hameln zu reisen.“ Als beide dort zusammen mit Ruths Vater in einem „ratternden Blechvehikel“ ankommen, arbeitet Arnim gerade auf dem Feld.

Das Wiedersehen im Kreis der ganzen Familie in Colnrade behält Ruth als großen Glücksmoment in Erinnerung: „Arnim traute seinen Augen nicht – und wir konnten es unsererseits nicht glauben, dass dieser große, junge

kräftige Mann unser kleiner Arnim sein sollte, den wir in einer viel zu großen Uniform zurückgelassen hatten – mit dem Befehl in der Tasche, im Alter von 14 Jahren seine Heimatstadt zu verteidigen. Er war schnell gewachsen – auf die harte Tour! Mutti konnte ihre Augen nicht von ihm wenden. Er hatte sich so sehr verändert. Er wurde willkommen geheißen wie ein Held.“

Elf Angehörige unter dem Dach einer Gastwirtschaft in Colnrade vereint – diese glückliche Fügung lässt die Familie Heinrich nach Ruths Schilderungen fortan etwas gelassener auf die ungewisse Zukunft blicken. Ihr abschließendes Fazit: „Wir hatten keine Heimat und kein Geld, aber trotzdem gehörten wir zu den Glücklichen – wir hatten überlebt. Wir hatten gelernt, dass man den nächsten Tag nicht als selbstverständlich betrachten sollte. Wir tun es oft, aber doch nicht



immer. Manchmal nehmen wir uns Zeit für die Erinnerung.“

Ruth Brown ist heute fast Mitte 90. Ob weitere ihrer engsten Angehörigen noch leben, wird der zehnte Teil unserer Serie im Juli klären. In einem Abschlussresümee kommt dann auch ein weiteres Mal Claudia Ostersehlt-Janssen zu Wort. Von ihr stammt die Übersetzung von Ruth Browns Nachkriegserinnerungen ins Deutsche.

Jusos bedauern Stolperstein-Entscheidung

Nachwuchs-SPDler berichten von Kontakt zu de-Vries-Nachfahrin

Harpstedt – Der SPD-Nachwuchs bedauert die Entscheidung des Fleckenrats, die diesem Antrag nicht zugestimmt hätten. Der Fleckenrat habe die Möglichkeit verpasst, ein deutliches Zeichen gegen Verfolgung, Demokratiefeindlichkeit und Faschistendeutlichkeit zu setzen. Dieses wäre „in Zeiten eines immer größer werdenden Rechtspopulismus“, von besonderer Bedeutung gewesen, heißt es in der Mitteilung.

Zudem berichten die Jusos, sie hätten im Anschluss an die Sitzung über die sozialen Medien Kontakt zu Giovanna Maria de Vries gehabt, einer in Kolumbien lebenden Nachfahrin der Familie de Vries/Neublum, die zu NS-Zeiten in Wildeshausen und Harpstedt verfolgt, deportiert und zum Teil ermordet wurde. Ihr liege sehr am Herzen, dass die Erinnerung an diese Verbrechen aufrecht erhalten bleibe. „Es ist wichtig, dass die Häuser registriert sind, die Orte bekannt sind,

kein Verständnis für einige Mitglieder des Fleckenrats, die diesem Antrag nicht zugestimmt hätten. Der Fleckenrat habe die Möglichkeit verpasst, ein deutliches Zeichen gegen Verfolgung, Demokratiefeindlichkeit und Faschistendeutlichkeit zu setzen. Dieses wäre „in Zeiten eines immer größer werdenden Rechtspopulismus“, von besonderer Bedeutung gewesen, heißt es in der Mitteilung.

damit die Geschichte Sinn macht. Die Namen der Verfolgten auf der Tafel im Rathaus des Bürgermeisters sind nur eine Liste ohne Verbindung zu den Häusern“, zitierte die Jusos aus dem schriftlichen Austausch mit ihr. Ähnlich äußert sich auch Daniel Helms, stellvertretender Juso-Vorsitzender und Vorsitzender des Ortsvereins



Wildeshausen hat sie, Harpstedt will sie nicht: Stolpersteine, Teil eines weltweiten Kunstprojekts, zeigen an, wo Opfer der Nationalsozialisten lebten.

FOTO: BACKHAUS

der SPD Harpstedt: „Stolpersteine würden das Gedenken mitten in den Flecken holen und das Ausmaß der damaligen Taten sichtbar machen. Dies schaffen Gedenktafeln am Amtshof und am Judenfriedhof nicht so gut, da die Leute diese Orte erst aufsuchen müssen und nicht beim Spaziergang darüber ‚stolpern‘.“

Fleckenausschuss tagt: Einzelhandel ist Thema

Sitzung am Donnerstag

Harpstedt – Zum Thema Einzelhandelsentwicklung im Flecken Harpstedt stehen in dieser Woche mehrere wichtige Entscheidungen an. Nach der Sitzung des Samtgemeindeausschusses für Bau, Planung und Umwelt am Montagabend will auch das entsprechende Fleckengremium weitere Schritte im Hinblick auf den geplanten Neu- und Umbau an der Wildeshäuser Straße und am Junkernkamp machen. Der Umwelt- und Planungsausschuss tagt am Donnerstag, 2. Juli, ab 19 Uhr öffentlich im Koems-Saal.

Laut Tagesordnung geht es sowohl um den Bebauungsplan (B-Plan) 56 „Sondergebiet großflächiger Nahversorgungsrelevanter Einzelhandel Wildeshäuser Straße“ als auch um den B-Plan 57 „SO Lebensmitteleinzelhandel am Junkernkamp“. Hinter diesen Punkten steckt das

Vorhaben, die Nahversorgungssituation im Flecken zu verbessern: Während Aldi und Inkoop gemeinsam an einen neuen Standort an der Ortsdurchfahrt ziehen, soll die dadurch frei werdende Fläche am Junkernkamp künftig von Netto genutzt werden. Alle Märkte gewinnen dabei laut Planung Verkaufsfläche hinzu.

Für beide Vorhaben soll am Donnerstag ein Entwurfs- und Auslegungsbeschluss gefasst werden. Die Phase der frühzeitigen Beteiligung ist bereits beendet. Stimmt nach dem Umwelt- und Planungsausschuss auch der am Montag, 6. Juli, nichtöffentlich tagende Verwaltungsausschuss zu, werden die Pläne demnächst öffentlich ausgelegt und es wird mit einer weiteren Beteiligungsrunde von Behörden und weiteren Trägern öffentlicher Belange begonnen.

kab